

"Ungersk dam i Rom" - Ujvary -
spåret.

Arbetsdossier nr. 14

zur Dr. Stefan Biso

Daisy Taranij

Dr. von Pözel, Stefan

Fritz Boon

Angelo Rott

Weymann

Reizer

Arbetsdossier nr. 14

=====

(a/ "Ungersk dam i Rom

b/ Ujvary-språret)

Biro, Stefan; jur.dr., ungrare

Boorn, Fritz; Internationella Röda Korset

Berger; ungrare

v. Pözel, Stefan; ungrare

Rotta, Angelo; nuntie

Tarani, Daisy; ungerska

Weyermann, Hans; ungrare

PA
 Dahlman meddelande Dahlman. Uppgifter
 Grev G. Ståm. Se bl. a. av Dahlman 22 / 3 40
 insända utskrifta av dokument / som
 lyda på att U. varit i VRKs tjänst.
 Kolbecker

Telegram i blankett chiffer från Budapest

Avsant den 20 / 3 1952 kl.

Ankom den 21 / 3 1952 kl. 0800

Utskrivet i 3 exemplar.

Detta är ex.no. 3

33.

För Dahlman.

I anslutning till Allard översända uppgifter Sandor Ujvari enligt officiellt meddelande från ungerska Röda Korset till Israels beskickning aldrig varit i VRKs(?) tjänst.

JRK:s Tamm.

K O P I A

Juk. 22/3
24/3 56

Avskrift.

PROPSTEI-PFARRAMT ST. JAKOB

Innsbruck, am 19. Jänner 50.

INNSBRUCK
Fernruf 8 v. 1802

Übersetzung.

Adresse: "An Herrn Alexander U j v a r y
Hassspingerstrasse Innsbruck (Austria)."

Rekommandiert: Vatikanstadt 1269.

Brief: Rom/25/49.

Sehrgeehrter Herr!

Durch die Vermittlung der von Ihnen beauftragten gnädigen Frau habe ich Ihren an mich gerichteten Brief erhalten, ebenso die beiden beigelegten Dokumente, die ich Ihnen, nach-dem ich sie zur Kenntnis genommen, wieder zurücksende.

Sie können Sich denken, wie leid mir Ihr trauriges Los eines Flüchtlings tut, zu dem Sie und viele andere hochgestellte Persönlichkeiten verurteilt sind, mit allen schmerzlichen Folgen, die sich daraus ergeben in Anbetracht der augenblicklichen Lage meines geliebten Ungarn.

Was Ihr Ersuchen an mich betrifft, ich möchte Ihnen zur Einreise nach Italien verhelfen, will ich das Wenige, das in meiner Macht steht, gerne tun. Aber dazu ist unerlässlich, dass Sie zuerst beim dortigen italienischen Konsul alle nötigen Schritte unternehmen, damit Ihr Gesuch, mit allen nötigen Dokumenten versehen, nach Rom an das zuständige Ministerium weitergeleitet werde. Wenn das geschehen ist, wollen Sie die Güte haben, es mich wissen zu lassen. Geben Sie mir auch die entsprechenden Daten an (Datum des Tages, Protokollnummer usw.) von Ihrem Gesuch. Erst dann, und nur dann, wird es mir möglich sein, irgendeinen Schritt zu unternehmen, dass Ihr Gesuch vordringlich behandelt wird.

Indem ich der wertvollen Dienste gedenke, die Sie mir an der Nunziatur in Budapest erwiesen haben, hoffe ich, Ihnen in irgendeiner Weise helfen zu können. Bei dieser Gelegenheit grüsse ich Sie ergebenst und sende Ihnen meinen Segen.

999

Angelo Rotta,
Apostolischer Nuntius.

PROPSTEIPFARRE
ST. JAKOB.
INNSBRUCK.
(Stempel)

S. Fr. Sterrh.

Betätigt die Übereinstim-
mung der Übersetzung mit
dem Original.

PROPSTEIPFARRE
ST. JAKOB.
INNSBRUCK.
(Stempel)

Rätt avskrivet intyga:

Ruth Magnius *Anna Magnus*

Avskrift.

Übersetzung aus dem Ungarischen Original.

Abschrift.

/emblème/
Nunciature Apostolique
en Hongrie.

N. 2540/1944.

Budapest, am 19. November 1944.

Rundstempel: Nunciatura Apostolica di Budapest.

Der Gesandte des Heiligen Stuhles in Rom bestätigt, dass die Apostolische Nunciatur /Päpstliche Gesandtschaft/ Herrn Ujvary Sandor György, den Bevollmächtigten des Internationalen Roten Kreuzes betraute, solche Individuen jüdischer Abstammung, welche unter dem Schutz der Apostolischen Nunciatur /Päpstlicher Gesandtschaft/ stehen und welche entgegen des zwischen Apostolischer Nunciatur und der ungarischen Regierung in Kraft stehenden Übereinkommens weggebracht wurden und sich am Wege nach Westen befinden, zu eruieren und aus dem Lagern nach Hause zu befördern.

Gleichzeitig betraute sie Herrn Ujvary Sandor György, dass er im Namen der Apostolischen Nunciatur bei den verschiedenen Behörden vorspreche.

Wir bitten die Militärischen und civilen Behörden, dass sie Herrn Ujvary Sandor György bei Durchführung seiner Aufgabe in weitgehendster Weise unterstützen mögen.

Angelo Rotta e.h.
Nunzio Apostolico
/Päpstlicher Gesandter/

Rundstempel: Nunziatura Apostolica di Budapest.

Zur Beglaubigung der Abschrift: Budapest, am 10. April 1946
unleserliche Unterschrift - Kanzleileiter.

Rundstempel: Ungarisches Ministerium für Wiederaufbau.

For the authenticity of the COPY
Reg. Nr. 876.
25.Sep. 1951.
(Stämpel)

AREA I HDQ
US ZONE AUSTRIA
I.R.O.
LEGAL AIDE
(Stämpel)

Für die richtige Übersetzung
Innsbruck, am 15. Juni 1944.
Geza Josef Franze
Innsbruck, Völgerstr. 5/III Tel.
70103.

Übersetzer und gerichtl. beeideter
Dolmetscher für die ungarische
Sprache.
Dikret: Oberl. Ger. Präz: 3157-5c33
15.9.1933.

Dr. Dimitrije Munjic
Legal Aide.
(Stämpel)

Vidimeras:.....

1200

Puph Prostranu

Anna Maguire

Avskrift.

48 53

Übersetzung aus dem ungarischen Original.

Bestätigung. Ich, unterfertiger bestätige als ehemaliger Leiter der Theologischen-Abteilung im Ungarischen Aussenministerium, dass ich Herrn Sandor Ujvary, Schriftsteller, Ministerialrat a.D. bei der Apostolischen Nunziatur in Budapest, Abteilung; der Erretung der Juden 1944, kennen gelernt habe. Mit beispielloser Tapferkeit und Scharfsinn unterstützte Ujvary die Nunziatur bei ihrer schweren Tätigkeit, indem er hunderte und aber hunderte Verfolgter aus den Händen der Nazischergen rettete. Von den Deutschen Nazis wurde er wegen seiner Waghalsigkeit und wegen seiner Erfolge, "Der hinkende Teufel" genannt. Als im Jahre 1945 die schmutzige Horde der russischen Bolschewisten Budapest überschwemmte, war es Ujvary der mir in der Burg zu Hilfe kam den gewesenen ungarischen Aussenminister Kalman Kanya anständig zu beerdigen und den Apostolischen Nunzius zu erretten. Wie stets unterstützte er mich auch später als Ministerialrat bei der Überwachung und der Ränken und Intrigen der Kommunisten.

Rom, 25 September 1951.

Unterschrift:

Dr. Toth K. Janos e.h.
(Dr. Toth K. Janos)
ehem. Referent des Heiligen-
stuhles,
Berater des Erzbischofes,
Benifizius der Basilika
St. Peter im Vatikan.

Ich bestätige die Glaub-
würdigkeit vorstehender

Unterschrift:

Dr. Ludwig Kada e.h.
(Dr. Ludwig Kada)

Leiter d. Pontificia Commissione
Assistenza Comitato Ungherese.

Rundstempel:

Pont. Commissione Assistenza-Sezinoe Straniere
Comitato Ungherese.

For the authenticity of the TRANSLATION
Reg. Nr. 890. 1 Okt. 1951.
(Stämpel)

AREA I HDQ
US ZONE AUSTRIA
I.R.O.
LEGAL AIDE
(Stämpel)

Vidimeras:.....
J. P. ...

1001

Avskrift.

Übersetzung aus dem ungarischen Originale.

Internationales Komite des Roten Kreuzes.

Delegation in Ungarn.

Budapest.

Bestätigung.

Ich bestätige, dass Herr Alexander Ujváry, Budapester Einwohner vom Oktober 1944 bis zur Befreiung bei der Budapester Delegation des Internationalen Roten Kreuzes, vollkommen selbstlos, ohne jeder materiellen Gegenleistung, die Juden - Rettungs - Abteilung leitete.

Zu den von den damaligen neutralen Staaten bei ihren ungarischen Gesandtschaften erhaltenen ähnlichen Schutzabteilungen, war Genannter der Verbindungsmann, später wurde er von diesen Gesandtschaften zustande gekommenen gemeinsamen Schutzorganisationen, des sogenannten Departement de Coopération, welche in Rahmen des Roten Kreuzes wirkte, deren Leiter. Mit seinen Mitarbeitern: Dr. Stefan Biró, Géza Tolnai, Dr. Johann Kudar, Dr. Tibor Verebély, u.s.w. verrichtete er auch hier selbstlos sehr wichtige und erfolgreiche Tätigkeit. Genannte haben Ihre Barauslagen geleitet von dem edlen Gedanken der Menschenrettung, aus Eigenen getragen.

Alexander Ujváry entfaltete eine ausserordentlich wertvolle Tätigkeit in den schwersten Zeiten trotz, dass so die Gestapo, wie auch die Kreuzler ihn mehrmals suchten. Im Falle der Einmischung der Kreuzler in unsere Kinderheime haben wir auch Alexander Ujváry in Anspruch genommen, welchen es trotz des grössten Terrors und Gefährdung seiner persönlichen Freiheit, sogar neben ständiger Gefährdung seines Lebens gelungen ist eine grosse Zahl der verschleppten Kinder (Judenkinder) zurückzubringen.

In mehreren Fällen, als man seine Mitarbeiter verschlepte, so z. Zt. Koloman Tisza, Otto Komoly, Stefan Földes u.s.w. ist er ebenfalls dazwischen getreten und es ist ihm gelungen, die Genannten zu befreien.

Am Weihnachtstag 1944 als man achttausend Juden Kinder aus unseren geschützten Häusern in Ofen (Buda) in das Pester

Gheto verschleppen wollte, war es Ujváry, welcher wieder mit falschen Papieren und Befehlen dazwischen trat und dessen Erfolg war, dass es gelang, sämtliche Kinder zu retten.

Wir sind in Kenntnis, dass es ihm gelang die vor der Einwaggonierung und Verschleppung stehende 25 Mitglieder der sogenannten T Gruppe (Adorján Stella, Stefan Békeffi, Georg Wilhelm, Dr. Paul Brodi, u.s.w. ebenfalls zu befreien.

Die 9000 vor der Deportation stehenden Menschen aus dem Ziegel Fabrik - Lager zu retten, ist ihm durch sein tapferes Auftreten gelungen und ebenfalls war er es, der mit Hilfe seiner Mitarbeiter mit Autos bis zur Grenzstation Hegyes-halom fuhr, am Wege Lebensmittel, Arzneien und in vielen Fällen Geld an die zu Fuss marschierenden Deportierten verteilend und gelegentlich dieses Weges ist es ihm gelungen gegen den grössten Kreuzler - Terror ca 9000 Menschen zu erretten und nach Hause zu bringen.

Als Anerkennung seiner segensreichen und erfolgreichen Tätigkeit, welche Tätigkeit er unter ständiger Gefährdung seiner Freiheit und seines Lebens ausübte, hat Herr Fritz Born gewesener ungarischer Delegat des Internationalen Roten Kreuzes, Herrn Alexander Ujváry zur höchsten Auszeichnung des Roten Kreuzes vorgeschlagen.

Budapest, am 1. August 1945.

Hans Weyermann e.h.

Delegat des internationalen
Roten Komites des
Kreuzes.

Stampiglie: Internationales Komite des Roten Kreuzes.
Delegation in Ungarn.

Gebühr 1 S-g bez., Verz.ZL 9/ 49.

Für die richtige Übersetzung
Innsbruck am. 22 Jänner 1949.

Géza Josef Franze, Innsbruck
ist als Dolmetsch der ungarischen
Sprache gerichtlich bestellt und
beeidigt.
Die Unterschrift wird beglaubigt.
BEZIRKSGERICHT INNSBRUCK!
am 22 febr. 1949.

GÉZA JOSEF FRANZE
Innsbruck, Völserstrasse 5/III
Tel. 70103
Übersetzer und gerichtlich beeideter
Dolmetscher für die ungarische Sprache.
Dekret: Oberl.-Ger.-Präs.: 3157-5a/33 v
15.9.1933.

(Stämpel)

(Stämpel)

2 Schilling.

Vidimeras: *Fritz Probst*

Maria Bragazzi

Stockholm den 17 mars 1952.
Överlämnas till Kommissarien Daniels-
son, Stockholm, för kännedom.

(Stig Engfeldt)
tjfr. Byråchef

Avskrift av personligt och strängt förtroligt
handbrev från envoyén Allard, Prag, till utrikes-
rådet Dahlman, Utrikesdepartementet, dagtecknat
den 8 mars 1952.

Åberopande Ditt handbrev den 23 sistlidne januari an-
gående Danielssons samtal med den ungerske flyktingen Ujvary
i Salzburg vill jag meddela att, ehuru jag ej erhållit något
direkt uppdrag att verkställa efterforskningar i detta ärende,
jag likväl vid mitt senaste sammanträffande med herr Benzur
i Budapest bad denne genom vissa av hans judiska vänner, som
under den ungerska huvudstadens belägring arbetat i olika
hjälpaktioner, söka fastställa huruvida de av Ujvary om honom
själv lämnade uppgifterna äro riktiga. Jag nämnde sålunda, att
Ujvary uppgivit sig varit föreståndare för en av Internatio-
nella Röda Korsets underavdelningar, som har till uppgift
att omhänderhava skötseln av vissa barnhem. Vidare meddelade
jag att Ujvary sagt sig hava erhållit uppdrag av nuntiatoren
att sköta ett visst hjälparbete för dennas räkning och i så-
dant syfte inrättat ett kansli i Fillergasse 51.

Herr Benzur har nu meddelat, att Ujvary är helt okänd
i de kretsar, som varit sysselsatta med såväl Internationella
Röda Korset som annan hjälpverksamhet i Budapest under åren
1945 - 1947.

Stockholm den 23 januari 1952.

Personligt och strängt förtroligt. 2 bil.

Sjöborgsutredningen.

HEMLIG.

Stockholm den 23 januari 1952.

Överlämnas för kännedom till
Kommissarie Danielsson, Stockholm.

Enligt uppdrag:

(Stig Engfeldt.)
Förste Sekreterare.
Broder,

P

2

Eu^I

./.

Danielsson och Philipp ha, såsom framgår av Danielssons i avskrift bifogade rapport den 17 dennes, nyligen haft ett samtal med ungerske flyktingen Ujvary i Salzburg. Denne påstår, att Wallenberg skulle ha befunnit sig i Buda i februari 1945 och att han blivit tillfångatagen där av ryssarna.

Danielssons intryck av Ujvary är mycket positivt och han anser, att det finns alla skäl att sätta tro till dennes uppgifter. Wallenberg skulle sålunda ännu någon tid efter den 17 januari 1945 ha varit verksam i Budapest i frihet.

./.

Ehuru man kunde överväga att försöka upprätta kontakt med i rapporten (sid. 5 resp. 8) nämnda Jur. Doktor Stefan Biro och Daisy Taranij, anse vi dock att därmed tillsevidare bör anstå. Deras vittnesmål skulle bland annat ha betydelse för fastställande av tidsföljden i Ujvarys berättelse men på denna punkt anse vi oss nu ha fått klarhet; jag bifogar till den ändan en av Danielsson den 21 dennes upprättad promemoria.

Dahlman.

Envoyén Allard,

Prag.

Avskrift.

23/1 Ylfr Adlar

P.M.

Vid samtal med författaren Rudolph Philipp söndagen den 20/1 1952 angående herr Sandor Ujvarys och dr. von Pözels uppgifter om tiden för Raoul Wallenbergs omhändertagande vid Buda framkom, att Ujvary vid samtålet den 13/1 1952 måste ha tagit fel beträffande datot den 17/2 1945. Herr Philipp erinrade sig nämligen att herr Ujvary i ett intyg från sollaren 1951, vilket intyg ställts till Wallenbergsaktionens förfogande, också nämnt den 17/2 1945 vilken tidsuppgift sedermera korrigerats till den 7/2 1945. Till Wallenbergsaktionens förfogande har herr Ujvary ställt en vederbörligen bestyrkt översättning till tyska språket av det på ungerska språket den 17/3 1945 av dr. Biró och herr Ujvary upprättade protokollet, vilket kom till stånd med anledning av en artikel i en ungersk tidning om att Wallenberg skulle hava blivit skjuten. Denna bestyrkta översättning förvaras nu av licentiaten Guy von Dardel och vid telefonförfrågan söndagen den 20/1 1952 läste von Dardel upp den rad, där datot för Wallenbergs omhändertagande fanns angivet, och det befanns då att detta intyg upptager dén 7/2 1945. Här föreligger alltså samstämmighet med dr. von Pözels uppgift, vilken han stöder på ett uttalande av herr Ujvary sommaren 1945. Genom att man med stöd av de hos von Dardel förvarade dokumentet kan fastställa datot till den 7/2 1945, kan man utgå ifrån, att herr Ujvarys uppgift om ryssarnas definitiva intagande av Borgen i Buda - den 13/2 1945 - är riktig, och den tvekan som tidigare förefanns beträffande tiden för Wallenbergs omhändertagande har därmed avlägsnats. Tidpunkten den 13/2 1945 styrkes också av anteckningar som förste sekr. Per Anger i utrikesdepartementet gjort under sin vistelse i Budapest vid den aktuella tiden i det att han har en anteckning om att Borgen skulle ha erövrats den 12/2 1945.

Stockholm den 21 januari 1952.

(undert. Otto Danielsson)

1005

Röd lapp.

Mogel Tackan kände om datum.
Borgen fide enligt Angers anföring
ha fallit den 12 februari 1945. Danielson har 7/2
under tiden kommit till samma beslut. Den 7/2
vara rätt datum för W:o arrestering i Buda.

Ab. Engeström

191 52
STATISTIK

P.H. Ab. Allard
Prag 23/1 52.

SS. 21/1 Den 17 januari 1952 översände författaren Rudolph Philipp till undertecknad ett originalintyg från Stefan v. Pözel angående v. Pözels sammanträffande med Raoul Wallenberg i Eötvös kollegium, Nagyboldogasszony, utja 11 - 13 i Budapest, vilka sammanträffanden enligt intyget skulle ha ägt rum i slutet av januari och början av februari 1945. Fotostatkopier av detta intyg kommer att bifogas denna promemoria. Såsom av intyget framgår skall Aleksander Ujvary på sommaren 1945 vid ett sammanträffande med dr. v. Pözel hava förklarat, att Wallenberg blivit arresterad av ryssarna den 7 februari 1945. Dr. v. Pözels intyg är utfärdat den 10 maj 1951 och man frågar sig hur säker dr. v. Pözel är beträffande datot den 7 februari. En jämförelse med herr Ujvarys utsägo ger vid handen, att han i enlighet med sin minnesbild vill ha tidpunkten för Wallenbergs arrestering förlagd till slutet av februari eller början av mars 1945, men vid samtalet i Salzburg den 13 januari 1951 hänvisade han till ett av honom och dr. Stefan Biró den 17/3 1945 utfärdat intyg angående Wallenbergs arrestering, och där anges tiden för Wallenbergs arrestering till den 17/2 1945. Det exakta dädot för arresteringen torde vara omöjligt att fastställa med tillhjälp av endast herr Ujvary. Om det kunde fastställas, att Borgen i Buda verkligen definitivt föll i ryssarnas händer så-

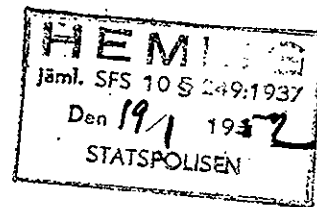
1006

som herr Ujvary vill minnas den 13 februari 1945,
så måste följaktligen Wallenbergs arrestering ha
skett före detta datum, ty herr Ujvary uppger, att
han och dr. Biró talade med tyska och ungerska sol-
dater inne på Borgenområdet då de efter Wallenbergs
tillfångatagande körde upp till det sjukhus där
Fritz Boorn vistades. Om datot för herr Ujvarys
arrestering, då han sökte få klarhet i Wallenbergs
öde, är riktigt angivet - omkring den 18 - 19 febr. -,
så tyder ju detta på att Wallenbergs arrestering
skedde någon dag tidigare. Den bästa lösningen tor-
de vara om man kunde komma i förbindelse med dr. Biró
vilken ju i likhet med herr Ujvary iakttog händelsen
kring Wallenbergs arrestering.

Stockholm den 18 januari 1952.


(Otto Danielsson)

Se klm. dnr. 100
- Allmand 23/h



Eidesstattliche Erklärung.

Ich unterfertiger, Dr. Stefan v. Pözel, Rechtsanwalt (Salzburg, Gisela Kai 51) erkläre hiermit Folgendes und bin wann immer bereit dieß vor Gericht oder vor jedweder Behörde unter Eid auszusagen:

Ich erinnere mich genau, dass Ende Januar und Anfang Februar ¹⁹⁴⁵, also zweimal der mir schon damals bekannte Herr Alexander Ujvary, (derzeit wohnhaft Salzburg, Mayr Melnhofstrasse 10.) in Begleitung des Herrn Legationssekretär Wallenberg im Eötvös Kollegium (Budapest, Nagyboldogasszony, utja 11-13.) aufgesucht und es haben sich beide Herrn sowohl bei mir als auch bei meiner seitdem gestorbenen Schwägerin, Frau Marta Ugray erkundigt, ob im Kollegium nicht Juden verborgt sind, die irgendwo anders verborgt werden sollte da es zu befürchten war, daß die Pfeilkreuzler in der letzten Phase der Belagerung ein Blutbad in den Reihen der versteckten Juden veranstalten werden. Auch haben die Herrn nachgefragt, ob im Kollegium es möglich wäre, gefährdete Juden zu verbergen. Auf meine beruhigende Antwort sind die Herrn weggegangen und sind nicht mer zurückgekehrt.

Es war im Sommer 1945, als ich Herrn Ujvary im Künstlerklub "PESZKE" getroffen und mich erkundigt habe, was mit Herrn Wallenberg geschehen ist, da er meines wissens, mit dem damaligen Schwedischen Gesandten, Herrn Iwan Danielson durch die Russen nicht nach Dunavecse getragen wurde, worauf er mir erklärte, daß Herrn Wallenberg haben die Russen vor seinen Augen, am 7. Februar 1945 verhaftet und, daß er selbst bei dieser Gelegenheit auch verhaftet, in die NKVD eingekerkert, aber nach einigen Tagen freigelassen wurde.

Salzburg, den 10. Mai 1951.

Stefan v. Pözel

1007



Beurk.Reg.Nr. 546/51

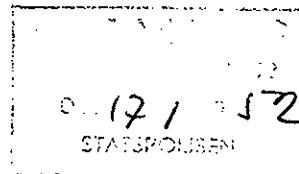
Echtheit der Unterschrift des Herrn Dr. Stefan
Pözel, Rechtsanwalt, Salzburg, Giselakai 51 wird
hiermit bestätigt. Salzburg, am zehnten Mai eintausend-
neunhundertfünfzigens (10. Mai 1951).



Dr. Karl Gamperl
Offener Brief

Mr. Engfeldt

18 hkr. Allard
Bonde Prig.



P.M.

53
Över samtal med ungerske medborgaren Sander (Aleksander)
Ujvary, boende under adress Mayrmelngasse 10, Salzburg,
telefon 67513, i närvaro av författaren Rudolph Philip.
Ungerskspråkig tolk översatte samtalet.
(Samtal hölls rum söndagen den 13/1 1952)

Stämmer
Vid jultiden 1944 hade ryska trupper nära nog
slagit en ring runt den ungerska huvudstaden. Enbart
i väster fanns förbindelse för tyskarna med övriga
stridskrafter i Österrike. Enligt vad herr Ujvarys
vänner berättat för honom, hade stadsdelen Pest eröv-
rats av ryssarna i mitten av januari 1945. När den sis-
ta av Budapests broar över Donau sprängdes, känner han
ej till. På fråga, om han kände till hurvida någon
provisorisk bro byggdes av ryssarna, uppger herr Ujvary,
att en sådan bro byggdes av ryssarna söder om stadsdelen
Erő i närheten av Ön Czepe. Denna bro var färdig redan
i december 1944 men den förstördes vid upprepade till-
fällen av tyskarna. Endast av den ryska militären kon-
trollerad trafik var tillåten över denna bro, och be-
träffande civil trafik var det endast anställda vid
Röda Korset och tolkar eller likande civila, som fingo
tillstånd att begagna denna bro. Angående förhållan-
dena i stadsdelen Buda från jultiden och fram till den
tidpunkt, då hela Budapest fallit i ryssarnas händer,

1008

kan herr Ujvary endast yttra sig om ett mindre parti av staden. På en av herr Ujvary ritad skiss, betecknad III, inrymmer den del, inom vilken han kunde röra sig under den aktuella tiden. I söder begränsades området av Szena Tér (=Mörterget) och Lovühazutca, i väster av Marláb Tér och längre norrut av Tövisutca, i norr var området svårt att begränsa, och i öster begränsades området av Donau.

Fütea, norr om Borgen, behärskades av ryssarna redan fr.o.m. januari 1945 och ryssarna hade norrifrån trängt ned utefter Donaus västra strand ned mot Kettenbrücke. I söder hade ryssarna redan fr.o.m. den 25 december 1944 haft patrullen framme i höjd med Szena Tér. Borgen föll den 13/2 1945 i ryssarnas händer.

Herr Ujvary var föreståndare för en av internationella Röda Korsets underavdelningar, som hade till uppgift att taga hand om vissa barnhem, och denna avdelning var belägen i Tövisutca 5 B.

Angående sitt arbete för Int. Röda Korsets räkning uppgav herr Ujvary, att han den 17/4 1944 arresterats av Gestapo i sin villa i Budapest. Han hade hållits arresterad, till dess han den 17/6 1944 lyckades rymma från en deporteringstransport. Han hade lyckats komma i förbindelse med en professor Kubani, vilken förde honom till St. Rochussjukhuset, där professor Kubani tjänstgjorde som läkare, och härifrån fördes han till ett judiskt barnhem i Ursulinengasse 27, där han hölls dold en tid. Överläkaren där satte sig i förbindelse med chefsdelegaten för Int. Röda Korset, Fritz Boorn,

och sedan även gendarmeriöversten Ferency, vilken var chef för deporteringsgruppen men som var bekant med herr Ujvary, lagt sig ut för herr Ujvary, fick han uppdrag av Boorn att upprätta en underavdelning under Röda Korset, vilken avdelning skulle åta sig försörjningen av några barnhem, som Röda Korset upprättat. I november 1944 kom denna avdelning i funktion, och herr Ujvary hade för egna medel anskaffat fyra bilar, som begagnades för distribuering av livs- och läkemedel m.m. till barnhemmen samt till transport av havande kvinnor, som skulle till förlossningshem. Sedan herr Ujvary haft framgång i räddandet av judiska intellektuella fick han även i uppdrag att försöka ordna en räddningsaktion i större skala. Saken var den, att Boorn fått ett meddelande från den påvliga nunciaturen, om att två katolska präster arresterats, och Boorn gav Ujvary i uppdrag att rädda dessa, vilket lyckades. Efter uppdragets lyckliga genomförande kallades han till nuncien Angelo Rotta, vilken ville höra berättelsen om räddningen. Herr Ujvary fick nu nunciaturens uppdrag att upprätta en s.k. T-grupp och ett kansli inrättades i Fillergasse 51. Penningmedel ställdes till hans förfogande och han kunde anställa en del medhjälpare. Herr Ujvary har uppvisat ett intyg från Angelo Rotta, daterat den 19 november 1944, i vilket intyg förklaras, att herr Ujvary befullmäktigats av nunciaturen att företräda denna i räddandet av personer av judisk härkomst, vilka stodo under nunciaturens beskydd.

Under samtal med nuncien hade herr Ujvary dragit upp frågan om det olämpliga i att fyra olika skyddsmak-

ter utställde skyddspass var för sig och att en gemensam ledning borde finnas. Nuncien hade förklarat att denna synpunkt kunde vara riktig och så småningom grundades också en kommitté med representanter för de olika grupperna. Någon gång i november 1944 sammanträffade herr Ujvary med en ungersk jude, vilken tjänstgjorde som chaufför, och denne var i sällskap med Raoul Wallenberg, vilkens namn herr Ujvary kände till. Herr Ujvary blev nu föreställd för Raoul Wallenberg och sedan träffades de vid ett sammanträffande på den påvliga nunciaturen. Inalles hade herr Ujvary sammanträffat med Wallenberg minst 20 gånger, varför han kände honom mycket väl. Någon närmare beskrivning av Wallenberg ansåg han sig dock icke kunna giva. Han erinrade sig dock att Wallenberg talat mycket långsamt.

Den 17 december 1944 sammanträffade herr Ujvary med Wallenberg i Pest, men därefter blev det ett längre uppehåll i deras personliga sammanträffande. Dock hade de någon gång samtalat per telefon. (Det bör i detta sammanhang inflikas, att herr Ujvary talar en bruten men dock förståelig tyska och förstår också tyska relativt bra).

Från den 17 december 1944 dröjde det till slutet av februari eller början av mars 1945, innan herr Ujvary åter såg Wallenberg. Detta återseende skedde i Eötvös Kollegium i Buda, där Schwedisches Hilfswerk hade en avdelning. Om det sorterade under Langlet eller under Wallenberg, visste herr Ujvary ej. Huruvida Wallenberg kom i bil eller ej, kunde herr Ujvary ej säga, troligen var Wallenberg ensam. Förutom herr Ujvary befann sig

(3) några se
måste de ha
i början av
de första

ungerske medborgaren dr. Stefan Pözel (finns nu i Kanada) och dr. Pözels svägerska, Marta Ugray i lokalen, då Wallenberg kom. Även andra personer hade befunnit sig där, men de voro okända för herr Ujvary. Avsikten med Wallenbergs besök var att göra sig underrättad om, huruvida det fanns några judar gömda i Eötvös Kollegium, och om de behövde någon hjälp ifråga om proviant eller andra förnödenheter.

Dr. Pözels svägerska, Marta Ugray, torde numera vara död. Hon skulle ha begivit sig till Schweiz eller Sverige. Envoyé Danielsson kände henne mycket bra.

Några dagar efter sammanträffandet i Eötvös Kollegium kom Wallenberg tidigt en morgon till herr Ujvarys kansli i Tövisutca 5 B. Enligt ett protokoll, som dr. Biro och herr Ujvary upprättade någon vecka senare, skal detta besök i Tövisutca 5 B ha ägt rum den 17 februari 1945. (Ang. prot. se nedan).

Klockan torde ha varit omkring 8 då Wallenberg infann sig i kansliet. Huruvida han kom till platsen i bil, kunde herr Ujvary icke säga, ty kansliet var inrymt i källaren och man hade ingen utsikt till gatan. Någon chaufför såg herr Ujvary ej till. På grund av herr Ujvarys ringa kunskap i tyska språket tjänstgjorde jur.dr. Stefan Biro som tolk. Av det samtal som Wallenberg då förde, erinrar sig herr Ujvary med säkerhet följande:

Herr Ujvary hade berättat för Wallenberg, att sjukdom (tyfus) utbrutit i barnhemmen, som herr Ujvary hade att draga försorg om, och vidare hade han påpekat, att det var nödvändigt att anskaffa livsmedel. Han ha-

Fel: se june
den 22/1

22/1

de kommit överens om att Wallenberg skulle begiva sig till chefsdelegaten för Int. Röda Korset, Fritz Boorn, och försöka få honom att hjälpa till vid anskaffandet av läkemedel och livsmedel. Det var även herr Ujvarys avsikt att tillsammans med dr. Biró begiva sig till chefsdelegaten Boorn ungefär samtidigt med Wallenberg, men på vägen dit skulle de föra med sig en sjuk kvinna till ett provisoriskt sjukhus, som tidigare varit skola och som låg i Brinbogasse. Boorn befann sig i ett bombsäkert sjukhus på Szikla Karha-Lovasutoa inom Borgen. Avståndet från herr Ujvarys kansli till det bombsäkra sjukhuset i Borgen var högst 2 kilometer, men det var mycket svårt att komma fram på grund av bombhål m.m.

Sedan herr Ujvary och dr. Biró avlämnat den sjuka kvinnan, hade de i en bil, som var försedd med Röda Korsets märken, fortsatt mot Borgen. Dr. Biró förde bilen, enär herr Ujvary led av ett benbrott. De färdades Margarethen Ring och närmade sig Ostrow-Strasse i närheten av Szena Tér (Hötorget). De fingo här se en bil, som var omgiven av soldater i vit skyddsklädnad. Av försiktighets skull stannade dr. Biró bilen ett stycke ifrån gruppen. Huruvida det var ryska, ungerska eller tyska soldater kunde man ej avgöra på grund av den vita skyddsklädnaden. Platsen ifråga var ofta utsatt för bombningar, och herr Ujvary visste vid tillfället ifråga ej om det var ryssarna eller tysk-ungerska trupper, som voro herrar i området. Dr. Biró hade stannat bilen ungefär 30 meter från soldatgruppen, som omringat den andra bilen, och han steg ur för att undersöka, vad som stod på. Just som

dr. Biró steg ur bilen, sprango några soldater i riktning mot herr Ujvarys bil, och någon av dem ropade "vratj, vratj", d.v.s. det ryska ordet för läkare. Troligen antog de, att det fanns en läkare i bilen, sedan den var försedd med Röda Korsets emblem. Herr Ujvary förstod nu att det var ryska soldater, som omringat den framförvarande bilen. Ett par ryska soldater stego nu in i herr Ujvarys bil och herr Ujvary steg ur trots sitt brutna ben, ty soldaterna hade med gester uppmanat honom att stiga ur. Herr Ujvary hade pekat på bilens Röda Korsbeteckning, men soldaterna hade icke brytt sig om detta utan fört Ujvary och dr. Biró i riktning mot den framförvarande bilen. Även herr Ujvarys bil hade soldaterna rullat fram mot den första bilen.

Då herr Ujvary kom fram till den av soldaterna omringade bilen såg han, att Raoul Wallenberg stod intill bilen och viftade med något dokument. Vidare såg han en annan civilperson, som med en nudduk försökte torka bort blod från ansiktet. Såväl dr. Biró som herr Ujvary stod alldeles i närheten av Wallenberg och någon som helst tvekan att det var Wallenberg förefinnes icke. Bilen var liten, och herr Ujvary hade ej tidigare sett Wallenberg åka i denna. I vindrutan hade herr Ujvary observerat ett hål, förmodligen kulhål. Herr Ujvary hade hört Wallenberg yttra något på ett språk, som var obekant för herr Ujvary, och samtidigt hade Wallenberg pekat på den blodige, civile mannen, vilken plötsligt svimmade. I samma ögonblick började ett häftigt skjutande från någon plats i närheten, och alla, som befunno

Långfälder?

sig i närheten av de båda bilarna, hade måst kasta sig ned på gatan mellan bilarna. Så snart skottlossningen upphörde såg herr Ujvary, att den lilla bilen fördes från platsen av några av de ryska soldaterna och såväl Raoul Wallenberg som den avsvimmade civilisten hade medföljt i bilen, som försvann i riktning mot Lövöhusutena, d.v.s. i riktning västerut, där den ryska sydvästfronten befann sig. Några av de ryska soldaterna blevo kvar på platsen, och de hunno lagom rycka till sig dr. Birós armbandsur och reservoairpenna, innan en ny eldskur kom. Då skjutandet började på nytt flydde de återstående ryska soldaterna, och så snart skjutningen upphört fortsatte herr Ujvary och dr. Biró från platsen med Röda-Kors-bilen, som var oskadad. De kommo fram till sjukhuset, där Fritz Boorn befann sig, och de sammanträffade där med ungerska och tyska soldater, vilka tillfrågades, om de sett, vart ryssarna tagit vägen med bilen. Detta kunde tyskarna och ungrarna ej upplysa om.

Herr Ujvary gick ensam in för att tala med Boorn under det att Biró stannade kvar ute vid bilen. Vid sammanträffandet med Boorn såg herr Ujvary, att Boorn befann sig i ett mycket nervöst tillstånd, och herr Ujvary vet ej om Boorn verkligen fattade, vad Ujvary berättade. Herr Ujvary gav en skildring av tilldragelsen ute på gatan och hur Wallenberg förts bort av ryska soldater. Vid herr Ujvarys samtal med Boorn var en fröken Daisy Tarani närvarande hela tiden, och om Boorn på grund av sitt deprimerade tillstånd icke erinrar sig herr Ujvarys berättelse, bör fröken Tarani kunna göra det. Hon gifte sig sedermera

med Boorns efterträdare som chefsdelegat för Int. Röda Korset, Hans Weyermann. Fröken Taranij var dötter till landshövdingen i Pecs (= Fünfkirchen). Weyermann var ungersk medborgare.

+ + + +

Några dagar efter det att Borgen föll i ryssarnas händer definitivt, - herr Ujvary ville först hålla för troligt, att Borgen föll i ryssarnas händer den 13/2 1945, men om datum i den tidigare omnämnda promemorian är riktigt angivet, alltså den 17/2 1945, måste herr Ujvary minnas fel beträffande Borgens definitiva fall, och jag vill påminna, att herr Ujvary uppgav, att striderna började fram och tillbaka, så att en den ena och en den andra parten var innehavare av en viss plats -, började herr Ujvary forska efter Raoul Wallenberg. Han kom i kontakt med en ungersk jude vid namn Berger, vilken var anställd hos H.K.V.D. som tolk.

Då herr Ujvary sammanträffade med Berger berättade han för honom om att Raoul Wallenberg bortförts av ryssarna. Berger, som kände Wallenberg mycket väl, hade blivit mycket upprörd och sagt sig icke vilja tro på herr Ujvarys berättelse, och om den var riktig, så trodde han, att Wallenberg snart skulle bli frigiven. Herr Ujvary bad Berger höra efter, om något kunde erfaras om Wallenbergs öde, men Berger hade icke erfarit något om Wallenberg vid de 2 eller 3 tillfällen, som herr Ujvary träffade honom.

Denne Berger var då ungefär 40 år gammal, till

yrket ingenjör och han talade 4 språk. År 1949, då herr Ujvary befann sig på omnibusresa från Salzburg till Innsbruck, befann sig Berger i samma omnibus, och han och herr Ujvary samtalande med varandra, varvid Berger bl.a. nämnde, att han låtit skilja sig. Säkerligen kan Berger spåras genom I.R.O. i Innsbruck, där det fanns och alltjämt torde finnas ett flyktingsuppsamlingsläger.

Herr Ujvary hade fortsatt sina ansträngningar att komma i kontakt med Wallenberg. Han kom i förbindelse med en person som kunde något ryska och i sällskap med denna person begav han sig till N.K.V.D:s kontor på Lovshasutea, där herr Ujvary kom i förbindelse med en rysk major, vilken han tillfrågade, om något var känt om Raoul Wallenberg. Majoren bad honom sitta ned och vänta, och därefter avlägsnade sig majoren. Efter en stund kom en vaktpost och uppmanade herr Ujvary att följa med ned i en källare. Här blev han inspärrad tillsammans med 2 å 3 andra ungrare, troligen pilkorsare. Under 3 nätter hölls han kvar i denna källare utan att han på något sätt blev förhörd. Varje morgon fördes fångarna 2 och 2 bevakade av en post, till toaletten. Vid ett av dessa toalettbesök mötte herr Ujvary Wallenberg, som i sällskap med en annan man av en post fördes förbi i gången. Wallenberg och Ujvary befunno sig vid mötet högst en meter ifrån varandra, varför misstag på personen är uteslutet. Efter tre nätter släpptes herr Ujvary utan någon som helst förklaring, varför man spärrat in honom. Denna händelse skall enligt vad dr. Biró senare

meddelat herr Ujvary ha inträffat omkring den 18 - 19 februari 1945.

Beträffande N.K.V.D - lokalerna uppgav herr Ujvary, att man tämligen nog kan bestämma deras läger, ty vid Lövöhasutca ligger Ganz' elektriska fabriker och på motsatta sidan och litet längre västerut befinner sig det hus, där N.K.V.D. hade sina lokaler.

Vid någon tidpunkt i mars månad 1945 utkom för första gången efter befrielsen en ungersk tidning Szabad Szag (= Frihet), en daglig tidning, och i denna tidning läste herr Ujvary en artikel om att pilkorsarna eller tyskarna skulle hava dödat Wallenberg. Herr Ujvary och dr. Biró beslöte sig då för att upprätta det tidigare omnämnda protokollet av den 17/3 1945, vari de relatera sina iakttagelser från den 17/2 1945. I detta protokoll, som tillställts Wallenberg-kommittén, skildrar herr Ujvary och dr. Biró sina iakttagelser och sina sammanträffanden med Wallenberg. Detta protokoll har dikterats av dr. Biró, och herr Ujvary kan icke i allt gå med på att dr. Birós relaterande är helt riktigt vad beträffar yttranden, som dr. Biró lagt i hans mun. Sålunda kan han ej minnas, såsom det står i protokollet, att han gjort något avböjande på en fråga från Wallenberg, huruvida det vore lämpligt för Wallenberg att söka kontakt med general Tolbuchin. Vad Herr Ujvary minnes ifråga om samtalen med herr Wallenberg i februari 1945 har han berättat i enlighet med denna promemoria.

Under tiden från mars 1945 till i februari 1947 hörde herr Ujvary intet nytt om Wallenbergs öde. Sistnämnda datum blev han arresterad av ryssarna utan att någonsin få klart för sig varför. Han tror dock, att han möjligtvis förväxlats med en redaktör med samma namn, vilken skrivit en bok med antikommunistisk tendens, men denna bok syftar på kommunisterna från 1919 under Béla Kun. I samband med anhängandet gjorde ryssarna husrannsakan och funno en del handlingar, vari Wallenbergs namn förekom, och under de c:a 20 dagar, som herr Ujvary satt arresterad - han förvarades i en källare i König Wilhelmstrasse i Pest - hördes han om sin kännedom om Raoul Wallenberg, vilken ryssarna påstodo vara "spekulant och spion". Då herr Ujvary sökte förklara, att Wallenberg blott utfört ett barmhärtighetsverk och räddat judar, kastade förhørsledaren fram en tjock dossier och förklarade, att där funnos bevisen på att Wallenberg var spion. Under förhören måste herr Ujvary berätta om hur han lärt känna Wallenberg. Herr Ujvary frigavs den 13/3 1947, vilket datum han kunde bestämma på grund av anteckning, han gjort.

Efter frigivningen hade herr Ujvary beslutat sig för att lämna Ungern, och han hade lyckats fly 1947 till Österrike.

+ + + +

Dr. Biró är Dr. jur. och torde nu vara omkring 47 år gammal. Han torde alltjämt vara kvar i Ungern men har gjort försök att komma därifrån. För c:a ett år sedan hade herr Ujvary kontakt med honom, och dr. Biró hade bett herr Ujvary hjälpa sig fly ur Ungern.

+ + + +

Beträffande användandet av herr Ujvarys vittnes-
mål vid försök att få ut Raoul Wallenberg förklarade
han, att han icke har något emot ett sådant användande
under förutsättning, att inga namn utsätts eller att
sådana omständigheter prägivas åt ryssarna, att de på
grund härav kunna räkna ut vem sagesmannen eller de av
honom nämnda vittnena äro. Särskild hänsyn måste ta-
gas till dr. Biró.

+ + + +

Mitt omdöme om herr Ujvary är mycket positivt,
enär han ger intryck av att vara ^{en} mycket tillförlitlig
människa. Visserligen skulle kunna sägas, att hans da-
tumuppgifter skära sig emot varandra ifråga om tiden
för Borgens fall och hans iakttagande av Wallenbergs
bortförande. Jag är dock, som jag tidigare framhållit
av den åsikten, att man icke bör sätta alltför stor
vikt vid herr Ujvarys uppgift om den 13/2 1945 som
slutgiltigt datum för ryssarnas definitiva erövring av
Borgen. Naturligtvis kan ju även datot den 17/2 1945
vara fel, ty protokollet, vari datot angives, skrevs ju
föret den 17/3 1945. Vad herr Ujvary kan säga bestämt
om tiden enligt eget minne är slutet av ^{februari} ~~januari~~ - bör-
jan av ^{mars} ~~februari~~ 1945. Genom herr Ujvarys uppgivande av
vittnen, åtminstone ett par stycken torde kunna anträff-
as, torde det med full evidens kunna bevisas, att
Wallenberg befann sig i Buda 1 februari 1945 och att ha
blev tillfångatagen där av ryssarna.

Stockholm den 17 januari 1952

Otto Danielsson
(Otto Danielsson)

Ändrat av
[Signature]

III

~~Toucheuse~~
DOMB

ADVENTURE
COCK

Land
Schiffahrt

GANZ

MARUIT-KIT

BURG

Stille Nacht
Lied

Wippen

11/11

TACHN

WDAH2

H.

ERZBERG

FR. JOSEPH

HORTH ⁴
(11.12)

BUDA

UNH

PEST

ERD
GON

(SCHEL)

NOT BRURER

I.

NOT BIL

WEST

MAR 1961

MAR 20 1961

DUNN

PURB

FOUCC

LANCHAD

LOVE MAR 20 1961

SEEN

SEEN

LOVE

100%

P 2 En I

*Am. Fald m. fru von Dardel
O. fru von Dardel har
S.S.*

Telegram iblankett chiffer från
Köln /Bonn/

Avsant den 12/ 1 1952 kl. 0155

Ankom den 12/ 1 1952 kl. 0800

Utskrivet i 3 exemplar.

Detta är ex.no. 2.

1. Följande meddelande ikväll inte-
fonerat från Rudolf, österrikiska gränsen:

För Dahlman. Fru von Dardel skall icke telefonera
eller telegrafera till Saltzburg. Saken går bra. Sänd
inga meddelanden per telefon eller telegram. Ryssarna
kontrollera varje meddelande. Fru von Dardel har tele-
graferat. Jag vet vem Rudolf är, har beställt rum för
honom i Rom.

Kumlin.

K O P I A

Vals: rek. o. Du.
Kaff del. 23/4
S.4.

Juk. 20/4 (gm. ph.
Sjömän)

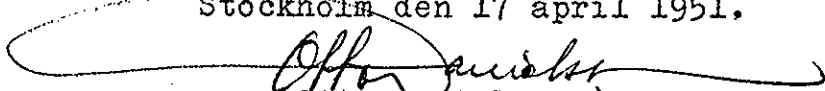
Förslag till åtgärder i spåret "ungersk dam i Rom" - Ujvary.

1) Fru X bör på nytt kontaktas för att få utrönt om möjligheter föreligga att sammanträffa med hennes syster, antingen denna alltjämt befinner sig i Ungern eller om hon möjligtvis lyckats taga sig ut till annat land.

2) Genom systemen bör försök göras att få reda på namnet på den ungrare, som skulle ha sett Wallenberg i Kiew. Med hänsyn till att han är jude torde det inte ligga alldeles utanför möjligheternas gräns att fru Allard kan få någon kontakt med honom.

Jag får därför hemställa om att sekreterare Anger uppgiver namnet på damen i Rom och att meddelande snarast möjligt över-sändes till envoyén Allard, sedan det kontrollerats att systemen alltjämt är kvar i Ungern. För den händelse hon skulle ha lyckats taga sig ut ur landet bör man söka fastställa hennes vistelseort, så att lämplig person kan kontakta henne.

Stockholm den 17 april 1951.


(Otto Danielsson)

Valster-O. P.
heft del. 23/4
S.S.

Int. 20/4 (gm.
fr. L. Zeman)

P.M.

Med anledning av fröken Karin Palmes uppgift om hennes sammanträffande med ungerske medborgaren Sandor Ujvary i Salzburg och med utgång från de av Ujvary till fröken Palme lämnade uppgifterna bör Ujvary på nytt uppsökas och höras noggrant angående sin kännedom om Wallenberg, så att det kan klarläggas dels när Wallenberg anhölls och dels var han hölls fängslad under den tid, som Ujvary påstår sig ha suttit arresterad tillsammans med Wallenberg.

Med hänsyn till författaren Philipps oresonliga inställning och djupa misstro torde det icke vara möjligt att kontakta Ujvary utan att Philipp eller familjen von Dardel givit sin sanktion därtill. Som första åtgärd måste alltså ett visst samarbete komma till stånd mellan myndigheterna å ena sidan och Philipp - familjen von Dardel å andra sidan.

Givet är att den av Ujvary omnämnde f.d. ungerske polisofficern Ferdinand Batizfalvy och grevinnan Esterhazy även göra höras. ✓

Jag får därför hemställa att departementet måtte snarast möjligt söka åstadkomma en kontakt med familjen von Dardels homme d'affaires, författaren Philipp.

Stockholm den 17 april 1951.

Otto Larsson

St.-chefen

Ujvary

Brev Dardel 27.8.50 + bil.

27.8.50 sände Guy von Dardel till legationssekreteraren Anger en av von Dardel upprättad den 19.8.50 daterad PM "beträffande det besök som fröken Karin Palme på vårt uppdrag gjorde hos Sandor Ujvary^{x)} i Salzburg."

Promemorian lyder:

"P.M. angående besök hos ungraren Sandor Ujvary. Om detta besök berättar min sagesman, fröken Karin Palme, Östermalmsgatan 36, Stockholm, tel. 11 06 94 eller Karolinska Sjukhuset, i stort sett följande:

Under sin vistelse i Salzburg tillskrev fröken Palme U., vars adress hon före avresan erhållit av undertecknad. Några dagar senare ringde U. upp och ett sammanträffande ordnades. Vid detta och ett senare möte fungerade en annan ungrare, f.d. ungerske UD-tjänstemannen Tassilo v. Doróczy som tolk, eftersom U. endast dåligt behärskade tyska.

U. berättade att han efter kriget samarbetat med redaktör Levai i fråga om utgivandet av boken om R.W. och de tidigare böckerna om övriga humanitära aktioner i Budapest. U. lämnade ¹⁹⁴⁸ Ungern för ca 2 år sedan och hade sedan dess besökt ett flertal länder innan han slutligen slog sig ned i Salzburg. Enligt vad U. hört sägas skulle Levai även ha lämnat Ungern och numera befinna sig någonstans i Schweiz.

U. berättade att han, ehuru icke själv jude, tillhört W-g:s organisation och innehaft skyddspass, och han uppvisade en del del dokument från denna tid. Bl.a. hade han vid något tillfälle deltagit i förhandlingar med den påvliga nuntien. Vid ryssnas erövring av Pest hade han - enligt vad han berättade - tagit tillfuga av ryssarna samtidigt med W-g och hade hållits i fångenskap tillsammans med W-g i sex veckor till den 26 april 1945, då U. frigavs på grund av en namnbyråkrati. Fångarna i gruppen, insattes 6 stycken, av vilka U. dock endast kände W-g till namnet förvarades i en by utanför Budapest. U. berättade att ryssarna vid ett tillfälle velat skjuta W-g och en annan fånge, möjligen vid namn Julius Kiss, sedan de tvungits gräva sina egna gravar, men att W-g av någon orsak skönades. När U. skildes från W-g hade denne en skottskada i ena benet.

x) Jfr. uppteckningen "Ungersk dam i Rom." I den därefter återgivna P.M. 2.5.50 säges i slutet att Ujvary möjligen skulle kunna ge upplysningar om W-g.

U. utgav sig ha meddelat allt vad han visste i saken, som inte kunde publiceras, till Rödakorsdelegaten Carlo Imfeldt i Genève, och påstod sig även ha varit i kontakt med W-g:s familj. När Imfeldt var på besök i Stockholm 1946 meddelade han dock ingenting om U. Inte heller har U. så vitt jag känner till varit i direkt kontakt med familjen.

U. hade icke meddelat någonting om sin fångenskap tillsammans med W-g till redaktör Levai och ingenting förekommer heller därom i dennes bok.

U. angav en f.d. ungersk polisofficer Ferdinand Batizfalvy, som numera är bosatt Gautrischstrasse 17, Bern, och som i januari 1945 mottagit en del värdesaker av W-g och möjligen även hade andra upplysningar att komma med.

U. kände mycket väl den grevinna Esterhazy, som även bodde i Salzburg och möjligen skulle ha upplysningar om W-g. U. trodde dock icke att grevinnan E. hade några ytterligare informationer utöver de som han själv lämnat."

Stockholm den 30 mars 1951.

Pot. cheffer

*Agallan identifikation
meel för ~~Kiss~~ 19 R
Danielsson p.m. 9/52 på
5.4.30/12 52*

Ungersk dam i Rom.

P.M. Anger 2.5.50 + bil.

En i Rom bosatt ungersk dam lämnade i slutet av april 1950 till fru Mina Lagergren, W-g:s halvsyster, följande "rapport":

"The Communist Party on order from the Russian Military Command wanted to make a martyr of nazi cruelty of Raoul Wallenberg. At the beginning of 1945 when actually W-g disappeared from Hungary the Swedish government could not make serious enough inquiries about his whereabouts, as news, competent news, could not be gotten from a Hungary where, means of communication were half destroyed, and Russians were the masters.

As far as it could be detected W-g was asked by the Government of Hungary at that time stationed at Debrecen to visit them, were they would like to confer to him a decoration for the wonderful work he had done in Hungary during nazi occupation. A car came and fetched him and people could detect him to have arrived as far as Gödöllő, about 42 kms from Budapest. The car - according to gossip at the Ministry of Foreign Affairs - was found later on between Gödöllő and Aszód, but either the body of W-g nor those of his "bodyguards" were found anywhere. News in Hungary spread that he was killed by Russians and the Government, and the Russians are ashamed to tell anyone that such an excellent man received so little attention from both parts that he could be killed by Russian soldier. But suddenly news leaked out from the concentration camp of Gödöllő, that the car did not stop at Gödöllő, but was met by an other car and W-g had to change over to the other car.

Up to 1946 december about every other week a note arrived to the Minister of Foreign Affairs from the Legation of the Swedish Government in Budapest asking news of the whereabouts of W-g. Invariably the answer, was, that W-g was killed by the nazis, who were against him because of the protection he has given to Jews.

The Swedish Government insisted on investigating the affair and of seeing those people who have seen the last of W-g. Naturally this could not be allowed, therefore the Communist Party has asked a Jew who has written about the nazi regime of Hungary and about the Jewish sufferings and W-g:s help during nazi regime, to go out to Sweden and hold lectures about W-g, and speak to the Swedish Government, that he for certain knows that W-g was hated by the nazis and was killed by them.

Levay went out, but the Swedish journalist questioned him in such manner, that under the intelligent cross-questioning he lost self-control and could not answer any question properly. He was recalled to Hungary.

The Swedish Government continued his attack on the Foreign Affairs asking explanation about W-g's whereabouts. The answer remained the same.

Heltai, communist party member and leader of the political section of the Foreign Affairs, proposed the Party that arrested nazis Hungarians should be brought to trial, and they should confess that that they knew W-g and hated him for helping the Jews, and wanted to find a good opportunity to kill him. About a month later /July 1947/ three Hungarian nazis were arrested and tried for sabotage actions, during their trial they "mentioned" their hate for the Jews and finally they owned up that they had something against W-g. Newspapers naturally made the most of it. At this same time the Rome Legation of Hungary reported that a Baron (Austrian, Czechoslovakian?) escaped from a Russian Concentration Camp in Slovakia, has actually seen W-g, who was in sufficiently good health, and was "taking his daily walk" with other prisoners. The Ministry of Foreign Affairs tried to hush up the whole affair but no mention was made again in the Hungarian newspapers about the trial of those nazis who confessed having killed W-g.

In 1947 between August and October a Hungarian Jew returned from the Soviet Union where he was taken as "war prisoner". At Kiev, or near Kiev in a transfer camp before entering the train he recognised W-g among the prisoners just arrived.

He pretends to have no doubt about recognising him as he himself was helped by W-g during the nazi regime in Hungary and received papers from him which protected him from nazi deportation.

He could not talk to him, as W-g was moving in the opposite direction and he was to get on the train to be brought back to Hungary."

I en PM, daterad Rom 2.5.50 yttrar legationssekreteraren Anger:

"Rapporten innehåller en redogörelse för vad nämnda ungerska, som av hänsyn till sina kvarvarande släktingar i Ungern önskar vara anonym, erfarit i fallet Raoul Wallenberg.

Rapporten innehåller först en uppgift om att W-g skulle, efter det Budapest fallit i ryssarnas händer, blivit inbjuden till dåvarande ungerska regeringen i Debrecen för att där emottaga en dekoration för sin insats under nazisttiden i Ungern. För detta ändamål hade man skickat en bil till Budapest för att hämta W. Denna bil medförande W-g skulle sedermera ha observerats i Gödöllő ungefär 42 km. öster om staden. Denna uppgift skiljer sig något från vad som tidigare erfarits i denna sak. Enligt de upplysningar, som man på ett ganska tidigt stadium erhöll, skulle nämligen W-g, åtföljd av ett par ryska officerare, ha begivit sig i sin egen bil i riktning mot Debrecen, enligt uppgift för att söka kontakt med ungerska regeringen därstädes. Att han skulle ha inbjudits dit har icke tidigare framkommit, och att han skulle ha observerats vid Gödöllő är också en nyhet.

Rapporten innehåller härafter uppgifter om vad som redan är känt beträffande ungraren Levays bok att W-g skulle ha mördats av ungerska nazister etc.

Av intresse synes de uppgifter vara, som härröra sig från en viss tjeckoslovakisk baron, vilken en tid vistats i ett ryskt koncentrationsläger i Slovakien och därvid träffat W-g. Slutligen uppges

Se även på denna punkt Danielsson
sida 9/12 12, 14 R

- 3 -

närnda ungerska i sin rapport, att W-g mellan augusti och oktober 1947 observerats i Kiev av en ungersk jude, som var på återväg till Ungern från rysk krigsfångenskap. Denna ungrare skulle ha igenkänt W-g bland de fångar, som just anlant till staden på väg österut.

Med anledning av ovanstående uppgifter har undertecknad tillsammans med fru L. denna dag besökt närnda ungerska, här för enkelhetens skull kallad fru X, som muntligen bekräftat uppgifterna angående W-g. Fru X uppgav att hon icke närmare kände till den person, som varseblivit W-g i Kiev. Denne hade efter hemkomsten till Ungern av en slump berättat saken för fru X:s syster, fortfarande bosatt i Ungern, som i sin tur berättat den för fru X. Några spår av sagesmannen hade man emellertid icke sedermera kunnat få.

Fru X. gjorde ett trovärdigt intryck. Hon och hennes man tycka leva under relativt goda omständigheter i Rom och livnära sig som journalister, varför knappast någon anledning finnes att befara, att ifrågavarande uppgifter lämnats i syfte att uppnå någon ekonomisk eller annan fördel. Hon berättade, att hon under kriget varit anställd vid ungerska legationen i Portugal och sedermera omedelbart efter kriget återvänt för en kort tid för tjänstgöring i ungerska utrikesministeriet. Där hade hon arbetat på politiska avdelningen och härvid haft tillfälle att bland annat i viss mån följa handläggningen av W-g-fallet från ungersk sida. Jag ställde henne en del frågor beträffande olika av mig kända personer, som tidigare varit anställda i ungerska utrikesministeriet och fick av hennes svar det intrycket att uppgifterna om henne själv vore med sanningen överensstämmande. Hon gav slutligen anvisning på ytterligare en person, som möjligen skulle kunna sitta inne med upplysningar i fallet W-g, nämligen herr Sandor Ujvary, adr.: postfack 574, Salzburg samt grevinnan Marianne Esterhazy ävenledes bosatt i Salzburg. U. hade tidigare varit lierad med ovanstående Levay och varit denne behjälplig vid författandet av boken om W-g men härefter flytt från Ungern."

Stockholm den 30 mars 1951.